



Haus-Andacht Karfreitag – 2022 Die Kreuzigung unseres Herrn

Votum

Eine*r: Im Namen Gottes, des Vaters, des
Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen.

Eine*r: Unsere Hilfe kommt von Gott,
unserem Herrn,

Alle: der Himmel und Erde gemacht hat.

Tagesspruch

Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen
eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn
glauben, nicht verloren werden, sondern das
ewige Leben haben. (Joh 3,16)

Tagesgebet

Herr, dein Kreuz,
es ist das Zeichen bitterster Not,
himmelschreienden Unrechts
und Geistlosigkeit in aller Vernichtung.
Herr, dein Kreuz,

ist, Gott sei Dank,
nicht das Ende deiner Wege.
Lass mich vor deinem Kreuz
heilsam erschrecken
und deinen Frieden finden. Amen.

Lied des Tages EG 85

O Haupt voll Blut und Wunden,
voll Schmerz und voller Hohn,
o Haupt, zum Spott gebunden
mit einer Dornenkrone,
o Haupt, sonst schön gezieret
mit höchster Ehr und Zier,
jetzt aber hoch schimpfiet:
gegrüßet seist du mir!

Du edles Angesichte,
davor sonst schrickt und scheut
das große Weltgewichte:
wie bist du so bespeit,
wie bist du so erbleichet!
Wer hat dein Augenlicht,
dem sonst kein Licht nicht gleichet,
so schändlich zugericht'?

Die Farbe deiner Wangen,
der roten Lippen Pracht ist hin

und ganz vergangen;
des blassen Todes Macht
hat alles hingenommen,
hat alles hingerafft,
und daher bist du kommen
von deines Leibes Kraft.

Nun, was du, Herr, erduldet,
ist alles meine Last;
ich hab es selbst verschuldet,
was du getragen hast.
Schau her, hier steh ich Armer,
der Zorn verdient hat.
Gib mir, o mein Erbarmender,
den Anblick deiner Gnad.

Erkenne mich, mein Hüter,
mein Hirte, nimm mich an.
Von dir, Quell aller Güter,
ist mir viel Guts getan;
dein Mund hat mich gelabet
mit Milch und süßer Kost,
dein Geist hat mich begabet
mit mancher Himmelslust.

Ich will hier bei dir stehen,
verachte mich doch nicht;
von dir will ich nicht gehen,
wenn dir dein Herze bricht;
wenn dein Haupt wird erblassen
im letzten Todesstoß,
alsdann will ich dich fassen
in meinen Arm und Schoß.

Es dient zu meinen Freuden
und tut mir herzlich wohl,
wenn ich in deinem Leiden,
mein Heil, mich finden soll.
Ach möcht ich, o mein Leben,
an deinem Kreuze hier
mein Leben von mir geben,
wie wohl geschähe mir!

Ich danke dir von Herzen,
o Jesu, liebster Freund,
für deines Todes Schmerzen,
da du's so gut gemeint.
Ach gib, dass ich mich halte
zu dir und deiner Treu
und, wenn ich nun erkalte,
in dir mein Ende sei.

Wenn ich einmal soll scheiden,
so scheide nicht von mir,
wenn ich den Tod soll leiden,

so tritt du dann herfür;
wenn mir am allerbängsten
wird um das Herze sein,
so reiße mich aus den Ängsten
kraft deiner Angst und Pein.

Erscheine mir zum Schilde,
zum Trost in meinem Tod,
und lass mich sehn dein Bilde
in deiner Kreuzesnot.

Da will ich nach dir blicken,
da will ich glaubensvoll
dich fest an mein Herz drücken.
Wer so stirbt, der stirbt wohl.

Evangelium

Da überantwortete er ihnen Jesus, dass er gekreuzigt würde. Sie nahmen ihn aber, und er trug selber das Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, auf Hebräisch Golgatha. Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesus aber in der Mitte.

Pilatus aber schrieb eine Aufschrift und setzte sie auf das Kreuz; und es war geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König. Diese Aufschrift lasen viele Juden, denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt. Und es war geschrieben in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: Der Juden König, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben. Die Soldaten aber, da sie Jesus gekreuzigt hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil, dazu auch den Rock. Der aber war ungenäht, von oben an gewebt in einem Stück. Da sprachen sie untereinander: Lasst uns den nicht zerteilen, sondern darum losen, wem er gehören soll. So sollte die Schrift erfüllt werden, die sagt (Psalm 22,19): „Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über mein Gewand das Los geworfen.“ Das taten die Soldaten. Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, die Frau des Klopas, und Maria Magdalena. Als nun Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Frau, siehe, das ist dein Sohn! Danach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. Danach, als Jesus wusste, dass

schon alles vollbracht war, spricht er, damit die Schrift erfüllt würde: Mich dürstet. Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Ysop und hielten ihm den an den Mund. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und neigte das Haupt und verschied.
(Joh 19,16-30)

Impuls

Jesus wird hingelassen.
Und da hilft nicht, dass einer sagt:
Er ist unschuldig!
Die Menge brüllt.
Kreuzige ihn!
Sie toben.
Angeheizt wie ein Feuer.
Gewaltig, wie eine Lawine.
Wehe, du stellst dich ihr in den Weg,
wehe, du versuchst, sie zu stoppen.
Sie überrollt dich. Unweigerlich.
Deswegen: Aus dem Weg. Platz da.

Auch ich werde verurteilt.
Auch ich werde hingelassen
von Menschen,
in meiner Einsamkeit,
in meiner Trauer,
in meinen Zweifeln,
in meiner Liebe,
in meiner Schwachheit,
abgelegt zum alten Eisen,
nicht mehr gebraucht.
Es ist zum Verrecken, einsam,
mitten unter Menschen zu sein;
vergessen und abgeschrieben.

Auch ich lasse Menschen hängen.
Den geliebten Menschen neben mir,
den Arbeitskollegen,
den Freund,
den Nachbarn,
den Traurigen,
den Einsamen,
den Hilfesuchenden,
den Gefolterten und Gequälten hier unter uns, in
der Ukraine oder anderswo.
Auch ich lasse Menschen hängen,
jeder von uns - und sprechen damit
ein Urteil.

Und Jesus?
Jesus rettet ein Leben

ohne sein Zutun.
Er wird verurteilt.
Er wird zu Tode geschrien.
Und dadurch
bekommt ein anderer Luft:
Barrabas.
Barrabas erhält Leben und Freiheit.

Ich frage mich,
wie oft mache ich dich?
Wie oft nehme ich einem anderen
die Luft, statt sie ihm zu schenken?
Herr, erbarme dich.

Und Jesus?
Jesus ist am Ende
Er hängt am Kreuz.
Jesus hängt zwischen Himmel und Erde, im
wahrsten Sinne des Wortes.
Und sie lassen ihn hängen,
als Zeichen ihrer Macht,
als Zeichen der Niederlage Gottes.

Sie wissen nicht, was sie tun.
Vergib ihnen! Vater!
Sie lassen ihn hängen
zwischen Himmel und Erde.
Da verreckt er,
von allen verlassen,
einsam und allein.
Dem Spott der grölenden Menge
erbarmungslos ausgesetzt.
Und das schmerzt mehr,
als die sengenden Strahlen
der Mittagssonne.

Jesus ist am Ende.
Er stirbt.

Auch in mir erstirbt etwas.
Im Vergessenwerden,
in bösen Worten,
im Schweigen der anderen - totgeschwiegen.
Auch in mir erstirbt etwas,
in den Vorurteilen anderer etwa
oder in ihrer Überheblichkeit, ihrem Egoismus.

Und ich?
Töte auch ich?
Indem ich sage: Der ist für mich gestorben?
Der kann auf Knien gerutscht kommen.
Es ist aus.
Garnichts läuft da mehr.
Der hat mich so gekränkt.

So gehen Menschen kaputt.
Sie sterben, weil die Welt so ist.
Und weil sie so ist,
deshalb starb Jesus
und änderte damit alles.

„Vater, in deine Hände
befehle ich meinen Geist“.

Jesus lässt nicht los von Gott.
Jesus lässt sich nicht
aus Gottes Hand
rauskreuzigen.
Jesus lässt sich sein Vertrauen
zu Gott nicht nehmen.
Jesus hält fest,
auch im Sterben.

Sein Sterben ist der Anfang
eines neuen Lebens.
Eines Lebens ohne Angst,
ohne gefesselt zu werden,
ohne verurteilt und verlassen zu sein,
ohne verspottet zu werden,
ohne Schreien,
ohne Weinen und Klagen,
ohne hingelassen zu werden.

Ein Leben, über das der Tod
nicht das letzte Wort mehr spricht.
Das fasse ich nicht.
Das kann ich nicht begreifen.
Es ist mir zu hoch.
Aber es ist so wunderbar.
Damit ich leben kann,
ist er gestorben.

Die Tür zum wahren Leben
steht mir offen.
Ich gehe hindurch, indem ich tue,
was Jesus tat:

Dem Bösen widerstehen
und doch die Feinde lieben.

Das mag so oft ein harter Weg sein.
Herr, erbarme dich. Amen.

*Passion-Salve an die Gliedmaßen Jesu am Kreuz
(dazu EG 91,1)*

Gekreuzigter Gott,
zu deinen Füßen stehen wir
unter dem Kreuz.
Durch die Knochen

drangen dir die Nägel.
Ich schaue auf zu dir und bitte:
erbarme dich aller,
die schuldig sind vor dir.
Ganz gleich, ob sie vergessen haben
oder vor sich selbst und ihren Erinnerungen
fliehen.

*Herr, stärke mich,
dein Leiden zu bedenken,
mich in das Meer der Liebe
zu versenken.
Die dich bewog, von aller Schuld
des Bösen uns zu erlösen.*

Gekreuzigter Gott,
vor deinen Knien stehe ich
unter dem Kreuz.
Du hängst sterbend an den Balken,
von Fliegen umschwirrt.
Ich schaue auf und bitte:
erbarme dich aller,
die nicht vergeben können,
anderen nicht und nicht sich selbst.

*Herr, stärke mich,
dein Leiden zu bedenken,
mich in das Meer der Liebe
zu versenken.
Die dich bewog, von aller Schuld
des Bösen uns zu erlösen.*

Gekreuzigter Gott,
unter deinen Händen stehe ich
unter dem Kreuz.
Deine Finger krallen sich in den Himmel.
Ich schaue auf und bitte:
erbarme dich aller,
die nicht mehr hoffen können,
deren Blicke gebrochen
und deren letzte Gewissheit
die Ohnmacht ist.

*Herr, stärke mich,
dein Leiden zu bedenken,
mich in das Meer der Liebe
zu versenken.
Die dich bewog, von aller Schuld
des Bösen uns zu erlösen.*

Gekreuzigter Gott,
bei deiner Seite stehe ich
unter dem Kreuz.
Sie klafft offen,

mit einer Lanze aufgerissen.
Ich schaue auf und bitte:
erbarme dich über alle,
die gefoltert werden,
für die das Leben eine ausweglose Qual durch
andere ist.

*Herr, stärke mich,
dein Leiden zu bedenken,
mich in das Meer der Liebe
zu versenken.*

*Die dich bewog, von aller Schuld
des Bösen uns zu erlösen.*

Gekreuzigter Gott,
bei deiner Brust stehe ich
unter dem Kreuz.
Ein Krampf zuckt durch Zwerchfell
und Rippen.

Ich schaue auf und bitte:
erbarme dich über alle,
denen Schmerz und Schwäche
die Tage verdunkeln,
die nicht mehr denken können,
was werden soll.

*Herr, stärke mich,
dein Leiden zu bedenken,
mich in das Meer der Liebe
zu versenken.*

*Die dich bewog, von aller Schuld
des Bösen uns zu erlösen.*

Gekreuzigter Gott,
unter deinem Herzen stehe ich
unter dem Kreuz.
Ein letzter hochgehetzter Puls,
und es steht still.

Ich schaue auf und bitte:
erbarme dich über alle,
die krank zum Tode sind
oder sich nach dem Sterben sehnen.

*Herr, stärke mich,
dein Leiden zu bedenken,
mich in das Meer der Liebe
zu versenken.*

*Die dich bewog, von aller Schuld
des Bösen uns zu erlösen.*

Gekreuzigter Gott,
vor deinem Angesicht stehe ich
unter dem Kreuz.
Still und bleich sind deine Züge,

die Lippen leicht geöffnet,
als wollten sie gerade noch etwas sagen.

Ich schaue auf und bitte:
erbarme dich über alle,
die dich nicht kennen,
die nichts von deiner Liebe wissen,
die nicht nach dir fragen
und dich nicht suchen.

*Herr, stärke mich,
dein Leiden zu bedenken,
mich in das Meer der Liebe
zu versenken.*

*Die dich bewog, von aller Schuld
des Bösen uns zu erlösen.*

Toter Gott,
wo du verloschen bist
wo du fehlst,
dort steht dein Kreuz.
Wo es dich nicht mehr gibt,
lass mich nicht aufhören, auf dein Erscheinen zu
hoffen.

Dein Schweigen erfüllt
mein Schweigen vor dir:

Stille

Amen.

Digital ist die Haus-Andacht abrufbar unter:
www.kirchenbezirk-loebau-zittau.de

Ev.-Luth. Kirchenbezirk Löbau-Zittau
Pfarrerin Sigrun Zemmrich (Texte und Liedauswahl)

Superintendentin Antje Pech (Layout)

Bild Titelseite und Bildrechte:

<https://gemeindebrief.evangelisch.de>

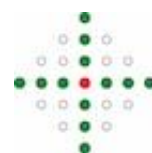
Lieder: Ev. Gesangbuch (EG)

Biblische Texte: Lutherbibel 2017

Texte unter Verwendung von:

Agende für die evangelische Landeskirche in Baden

<https://www.velkd.de/gottesdienst/wochengebet.php#archiv>



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens